

– Legionellen –

in Anlehnung an das Informationsblatt des Referats für Gesundheit und Umwelt der LH München

Was sind Legionellen?

Legionellen sind Bakterien, die natürlich in unserer Umwelt vorkommen. Sie können sich im Leitungssystem bei Temperaturen zwischen 30 und 50 °C und bei längeren Verweilzeiten (Stagnation) stark vermehren. -> **Wasser soll fließen!!!**

Welche Arten von Erkrankungen können Legionellen hervorrufen?

Legionellen können zwei unterschiedlich verlaufende Krankheiten hervorrufen.

- Das sogenannte „**Pontiac-Fieber**“, das mit Symptomen, wie bei einem grippalen Infekt, einhergeht und nach wenigen Tagen auch unbehandelt wieder abklingt.
 - Die sogenannte „**Legionärskrankheit**“, bei der auf grippeartige Symptome eine schwere Lungenentzündung mit hohem Fieber folgt, die in vielen Fällen im Krankenhaus behandelt werden muss.
- Deshalb sollte bei unklaren, akuten Atemwegsbeschwerden oder Fieber die (haus-)ärztliche Betreuung über die Möglichkeit des Auftretens einer Legionellen-Infektion informiert werden.

Auf welche Weise kann man sich mit Legionellen infizieren?

Eine Infektionsgefahr ist erst dann gegeben, wenn **erregerhaltiges Wasser über die Luftröhre in die Lunge** gelangt.

Dies kann auf zwei Arten geschehen:

- Beim **Einatmen** von erregerhaltigem Wasser als **Aerosol** (das heißt feinst zerstäubte Wasserpartikelchen, Wassertröpfchen wie z. B. in Nebel). Hier stellen insbesondere **Duschen**, aber auch Aerosole aus Whirlpools oder Fontänen Gefahrenquellen dar.
 - Bei einer „**Aspiration**“ (das heißt, wenn man sich beim Trinken versehentlich „verschluckt“ und dadurch Wasser in die Lunge gelangt). Dies spielt vor allem bei Personen mit Schluckstörungen eine Rolle.
- Das **Trinken** von erregerhaltigem Wasser **ist ungefährlich**. Eine Übertragung der Legionellen **von Mensch zu Mensch ist nicht möglich**.

Welche Personen sind besonders gefährdet?

Eine Legionellen-Infektion kann prinzipiell jeden treffen, doch sind vor allem **Personen mit geschwächtem Abwehrsystem** (z.B. durch eine Chemotherapie, durch die dauerhafte Einnahme von Cortison, Diabetiker) oder Schluckstörungen (z.B. nach einem Schlaganfall) gefährdet. Weitere Risikofaktoren können **Lungenvorerkrankungen**, **Rauchen** oder ein **hohes Lebensalter** sein.

- Diese besonders gefährdeten Personen sollten im Erkrankungsfall ihren behandelnden Arzt kontaktieren und über den Legionellen-Nachweis informieren.

Was ist bei einem Legionellen-Nachweis in den Trinkwasserleitungen seitens des Vermieters oder der Hausverwaltung zu tun?

- Alle Nutzer (Bewohner/Mieter) des Hauses sind über den Legionellen-Nachweis und die Verhaltensregeln schriftlich (z.B. Aushang) in Kenntnis zu setzen.
- Bei Nachweis von mehr als **10.000 Legionellen/100 ml („extrem hohe Kontamination“)** im Warmwasser ist eine Nutzungseinschränkung des Warmwassers erforderlich (d.h. das Duschen mit Warmwasser ist zu unterlassen -> „**Duschverbot**“). Von dieser Nutzungseinschränkung kann nur abgesehen werden, wenn die aerosolbildenden Warmwasserzapfstellen mit endständigen Sterilfiltern versehen werden.
- Das zuständige Gesundheitsamt ist über den Nachweis von Legionellen zu verständigen.
- Die Trinkwasserhausinstallation ist durch einen Fachbetrieb zu überprüfen. Darüber hinaus ist eine sogenannte „**Gefährdungsanalyse**“ zu erstellen und die Verbraucher über deren Ergebnis zu informieren.

Was können die Nutzer tun, um das Infektionsrisiko zu reduzieren?

- Für weitergehende Trinkwasseruntersuchungen, Arbeiten an der Installation oder Desinfektionsmaßnahmen sollte dem Fachpersonal Zutritt zu der Wohnung gewährt werden.
- Tätigkeiten, bei der Warmwasser fein zerstäubt wird (Aerosolbildung), sind zu vermeiden.
- Warmwasser sollte vor dem Duschen ohne zu spritzen solange ablaufen, bis heißes Wasser kommt.
- Zum Betrieb und zur Reinigung medizinisch-technischer Geräte, zur Atemwegs-/ Luftbefeuchtung und zur Inhalation ist abgepacktes Wasser zu verwenden.
- Ablagerungen von Kalk und Korrosionspartikeln begünstigen das Wachstum von Mikroorganismen. Daher sollten Duschköpfe und -schläuche sowie Perlatoren regelmäßig z.B. mit verdünnter Essigessenz entkalkt oder ggf. ausgetauscht werden.